

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista :
bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti**

Band (Jahr): - **(1971)**

Heft 236

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inhalt: Periphere vaskuläre Chirurgie — Der sehbehinderte Physiotherapeut/Masseur — Aus den Sektionen — Neuaufnahmen — Die Mobilisation des Knies im Wasser — Les appareils de correction élastique en rééducation de la main.

Periphere vaskuläre Chirurgie

PD Dr. U. BRUNNER

Antrittsrede vom 27. Juni 1970 an der Universität Zürich

Der Akzent ist es, was die Rede im gemeinen Leben vom Brief unterscheidet und was auch eine bloss gedruckte Rede von derjenigen unterscheiden sollte, die man wirklich hält.

Georg Chr. Lichtenberg (1742—1799)

EINLEITUNG

- Ein Mensch sinkt in der Küche ohnmächtig zusammen
- ein zweiter reisst das Fenster auf und schnappt nach Luft
- währenddem sich ein dritter in der Stube übergibt.

WAS IST LOS?

Praktische Medizin im Schweizer Fernsehen: Es wird eine Krampfadernoperation übertragen.

Herr Regierungsrat
Herr Rektor
Herr Dekan
Meine Damen und Herren!

Beinleiden sind häufig. Sie sind so häufig, dass es sicher berechtigt ist, in einer Antrittsrede darüber zu sprechen, freilich ohne das Schweizer Fernsehen im geringsten konkurrenzieren zu wollen.

Wissenschaftlich ausgedrückt handelt es sich um Krankheiten der peripheren Zirkulation. Diese besteht aus 3 vaskulären Systemen, den Arterien, Venen und den Lymphgefässen.

Als Folge *arterieller* Durchblutung der Gliedmassen kommt es zu krampfartigen Wadenschmerzen nach einer bestimmten Gehstrecke, zu rasenden Schmerzen wäh-

rend der nächtlichen Bettruhe und schliesslich zum gefürchteten Greisenbrand. Die Folge *venöser* Abflussstörungen sind geschwollene Beine, Geschwüre und Krampfadern. Abflussstörungen in den Lymphgefässen führen zu grotesken Missformen, die schon im römischen Altertum als «Elephantenbeine» bezeichnet wurden. Mit diesen Krankheitsbildern befasst sich die periphere vaskuläre Chirurgie.

Vier Gesichtspunkte rechtfertigen dieses neue Spezialgebiet: die Häufigkeit und soziale Bedeutung der peripheren Zirkulationsstörung, neuere diagnostische Möglichkeiten, neuere Einsichten in den natürlichen Verlauf der Gefässleiden mit wichtigen Schlussfolgerungen für die Prophylaxe und schliesslich neueste Errungenschaften der chirurgischen Therapie.

Aufgrund einer mehrere tausend Personen umfassenden Studie der Basler Arbeitsgruppe um Prof. L. Widmer leiden sieben Prozent der 65—75-jährigen Männer unter arteriellen *Durchblutungsstörungen*, eine Zahl, die mit der zunehmenden Ueberalterung der Bevölkerung immer mehr ins Gewicht fällt. Auf der *venösen* Kreislaufseite sind ungefähr 30 Prozent Männer und Frauen zwischen 15 und 34 Jahren irgendeiner Form von Krampfadern unterworfen und jeder 20. Mann ist infolge einer schweren